



Ein Hutkoffer vor 3000 Jahren und heute

Ueberraschend ist die Gleichheit der Zweckformen: Der moderne Damen-Hutkoffer links hat dieselbe Würfelform mit dem eingebauten Pilz wie der vor drei Jahrtausenden für den König Tut-ench-Amûn angefertigte Reisekoffer aus Holz, der dazu bestimmt war, den mit Edelsteinen besetzten Kopfschmuck des Herrschers aufzunehmen.

## Ewige Gesetzmäßigkeit der Stilformen von Tut-ench-Amûn bis heute

Eine Gegenüberstellung moderner Geräte  
und Kunstgegenstände mit Funden aus den  
Grabkammern Tut-ench-Amûns in Ägypten

Die zahlreichen Funde aus dem Grabe des Königs Tut-ench-Amûn scheinen nur eben dazu da zu sein, um die alte Weisheit zu bestätigen, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt. In der Tat ist es überraschend: zufällig schlägt man ein reich bebildertes Buch auf: ein viereckiger Kasten wird geöffnet, ein Schaft mit rundem Kopf reckt sich empor —, da bedarf es wahrlich keiner tiefen Gelehrsamkeit, um sofort eine moderne Hutschachtel in Gedanken danebenzustellen. „Ja, es gibt nichts Neues unter der Sonne . . .“ Wirklich? Trug man denn im alten Aegypten — Hüte? Gehörte denn die Hutschachtel schon vor dreitausend Jahren zum unvermeidlichen Reisegepäck einer ferienfreundigen Dame?

Ein bißchen Gelehrsamkeit ist manchmal doch nicht zu verachten; der Kasten barg keinen „Hut“, sondern eine kostbare Kappe; nicht eine geschickte Putzmacherin schuf sie, sondern ein Handwerker, der eine Leinen-Unterlage mit Perlen aus Halbedelsteinen dicht besetzte. Und die Kappe trug einst der König!

Wer aber wollte bestreiten, daß ein Sessel eben ein Sessel sei? Seit noch gar nicht langer Zeit wagt man die Sitzflächen auch unserer Stühle so zweckmäßig zu runden, die Rückenlehnen so behaglich zu neigen. In einem ägyptischen Wohnzimmer muß man es sich auf solchen Stühlen rings um den Tisch recht bequem gemacht haben!